

Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstags,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 65.

Welzheim, Sonntag den 30. April

1871.

Telegramme dritte Seite.

Württemberg.

Friedrichshafen, 26. April. Von den in Weingarten flüchtig gewordenen 41 Franzosen ist es 34 doch gelungen, nach Oesterreich durchzubrechen und bei Feldkirch über den Rhein nach der Schweiz zu entkommen; nur 7 davon konnten wieder nach Weingarten zurückgebracht werden.

* Aus nächstem Feldpostbrief eines Welzheimer dürfte zu entnehmen sein, daß die deutschen Occupationstruppen in Frankreich und speziell die Württemberger sich mit ihren Quartierträgern wohl zu vertragen und selbst auf freundschaftlichen Fuß zu stellen wissen, daß ferner der Deutschenhaß unter den Franzosen doch nicht so allgemein ist wie viele Zeitungen schreiben. Allerdings mag die Anarchie in Paris Vieles zu dem Umschwung der öffentlichen Meinung in Frankreich beigetragen haben, so daß jetzt mancher Franzose die früher so angefeindeten Deutschen als seine Beschützer und Retter erkennt.

Sommersors, 19. April. Meine Briefen von gestern werdet Ihr erhalten haben. Denket nur, ich wurde von meinen Quartierleuten zum Pathen geladen, um den Erstgeborenen einer Tochter derselben aus der Taufe zu heben. Da mir diese Handlung Freude macht und die Leute sehr freundlich und zuvorkommend gegen mich sind, schlug ich diesen Dienst nicht aus und wird die Taufe an einem der nächsten Sonntage stattfinden. Eine Schwester der Frau steht mir als Patin zur Seite. Es wird große Sensation unter der hiesigen Einwohnerschaft erregen, wenn ein deutscher Offizier Patenstelle vertritt. Mich freut es aber noch in späten Zeiten, es gethan zu haben. Der junge Franzose erhält meinen Namen und heißt dann: Paul Gaston.

Deutschland.

München, 26. April. Von Prof. Dr. Friedrich erscheint in den nächsten Tagen ein öffentliches motivirtes Schreiben, worin er die vom Erzbischof gegen ihn ausgesprochene Excommunication für null und nichtig erklärt. Prof. Friedrich hat auch gegen dieselbe bei Sr. Maj. dem König den Recurs ergriffen; zugleich kann ich Ihnen die interessante Mittheilung machen, daß derselbe wegen seiner muthigen und gewissenhaften Haltung heute ein Beglückwünschungs schreiben eines deutschen Bischofs erhalten hat. — Die mit größter Spannung

erwartete nächste Schrift des Stiftspropstes v. Döllinger wird bei R. Oldenburg dahier veröffentlicht. Diese Verlags-handlung ist in den Stand gesetzt worden, die bei ihr vor dem Ausbruch des Krieges erschienenen „Stimmen aus der katholischen Kirche über die Kirchenfragen der Gegenwart“, welche die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten, um die Hälfte des früheren Ladenpreises zu liefern. Es wird damit beabsichtigt, die einzelnen trefflichen Arbeiten Döllingers, Hubers, Friedrichs, Reinkens, Lianos u. s. w., und dann die inhaltreiche Schrift: „Wie es auf dem Concil zugeht“, dem Volk und überhaupt Jedermann, welcher sich in der gegenwärtigen brennenden Frage orientiren will, leicht zugänglich zu machen.

München, 20. April. Eben höre ich, daß die Bischöfe und Erzbischöfe Bayerns in Eichstatt zusammenkommen wollen, um sich über die Mittel zu berathen, welche die aufgeregten Gemüther der katholischen Bevölkerung beruhigen und diese zur widerspruchslosen Annahme des Dogmas von der Allgewalt und Unfehlbarkeit des Papstes bewegen sollen. Es hat also offenbar die Agitation gegen das Dogma bereits so weit um sich gegriffen, daß sie den Bischöfen gefährdend erscheint, und sie auf Schritte sinnen müssen, die zur Beruhigung und Versöhnung führen. Diese glauben sie in einer Petition zu finden, welche sie an den Papst richten wollen. Das Oberhaupt der katholischen Kirche soll darin dringend gebeten werden, möglichst bald offen und unumwunden zu erklären, daß die häufigen Excommunicationsbulen des Mittelalters, wie die päpstlichen Verfügungen, welche den langen, blutigen Streit zwischen Rom und dem Kaiser hervorriefen und ihm immer wieder neue Nahrung gaben, nicht ex cathedra erlassen worden und somit kein Ausfluß päpstlicher Unfehlbarkeit gewesen seien, und schließlich, daß dies Unfehlbarkeitsdogma keine Wirkung auf das Verhältnis zwischen Kirche und Staat habe, weshalb die daran geknüpften Beschränkungen von Conscienzen zwischen den Pflichten des Staatsbürgers und denen gegen die Kirche als grundlos erschienen. Es ist mißwer zu begreifen, daß eine solche Petition ohne Erfolg bleibt. (F. J.)

München, 27. April. Se. Majestät der König begibt sich mit Ihrer Majestät der Königin-Mutter und dem Prinzen Otto morgen auf mehrere Tage nach Hohenschwangau. — Der Herzog von Nassau ist hier

angekommen und im Gasthose „Zu den vier Jahreszeiten“ abgestiegen. — Das Georgi-Nitterfest wurde heute in herkömmlicher Weise unter Theilnahme Sr. Maj. des Königs gefeiert. — Nach einer eben getroffenen Anordnung des Kriegsministeriums muß der Rücktransport der in Bayern internirten Kriegsgefangenen nach Frankreich sofort eingestellt werden. Nur die Elsäßer und die Deutschschlohringer dürfen in ihre Heimath zurückkehren. — Drei mit Kriegsbeute beladene Schiffe sind in Würzburg angekommen. — Die Südbahngesellschaft beabsichtigt den Bau einer Nebenbahn von Maria-Ort in das untere Saaberthal.

München, 27. April. Bischof Hefele in Kottenburg war den Jesuiten in Rom stets ein Dorn im Auge. Deshalb waren sie mit doppeltem Eifer hinter ihm her und erwirkten die päpstliche Zustimmung zu der Aufforderung, er solle seine Stellung dem Dogma gegenüber erklären. Endlich entschloß sich dieser, des lieben Friedens willen, zur Abfassung eines Mundschreibens an den Clerus seiner Diocese; doch wurde ihm von Rom aus der Befehl kundgegeben, er müsse das Circular, in welchem er seinem Clerus Mittheilung vom dem L. H. fabricirten Dogma gebe, erst im Vatican zur Approbation vorlegen. Aus diesem Umstande erklärt sich die ganz eigenhümliche Zurückhaltung des Schreibens, die Jedem aufgefallen ist, der dasselbe aufmerksam gelesen hat. In Rom, wo man auf Nebendinge nicht sieht, wenn man nur den Hauptzweck erreicht, war man mit dem Schriftstück einverstanden und cam approbatione superiorum kam es nach Kottenburg zurück. Das ist der Grund der langen Verzögerung, deren der bischöfliche Autor am Eingang seines Circulars Erwähnung thut. Man wird sich von ultramontaner Seite zwar bemühen, unsere Mittheilung als ungenau oder gar als unbegründet zu bezeichnen. Diese kommt uns aber von so zuverlässiger Seite, daß sie jeden Zweifel an ihrer Wahrheit ausschließt. (F. J.)

Berlin, 28. April. Thiers erklärte einer Deputation elsäzischer Industriellen, sie dürften die vor dem Krieg eingegangenen Lieferungsverträge ausführen, jedoch keine andere Gunst erwarten. Die franzöl. Regierung soll statt eines allgemeinen Tarifs einen Schutzzoll von 15% einführen wollen.

Ausland.

Genf, 24. April. Die empörenden Schritte, welche bei dem deutschen Friedens-

festen in Zürich stattfanden und einen tiefen Blick in die verborgenen Schäden der Schweiz thun ließen, haben zur Folge gehabt, daß in Basel und in andern Städten der Schweiz eine ähnliche Feier aufgegeben worden ist. Nur in Genf hat die deutsche evangelische Gemeinde darauf bestanden, ein öffentliches Friedens- und Siegesfest in der Kirche abzuhalten. Am Sonntag den 12. März nämlich war das Gotteshaus inwendig mit Laub und deutschen Fahnen geschmückt. Oberpfarrer Ghni hielt die Festpredigt über Phil. 4, 4-9. Die Collecte am Schlusse des Gottesdienstes für Wittmen und Waisen deutscher Krieger betrug 659 Frs., welche zur Hälfte nach Württemberg, zur Hälfte nach Darmstadt gesendet wurden. — Der Verein, welcher sogleich am Anfang des Krieges hier von den Deutschen zur Unterstützung der Verwundeten gestiftet ward, hat über 16,000 Fr. gesammelt, und außerdem einen Wagen mit Eis in das Elsaß, einen zweiten mit Wein und andern Lebensmitteln nach Metz, und einen dritten mit Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln nach Belfort abgeschickt. Zu der vor kurzem in Neuenburg zu Gunsten der Wittwen und Waisen Deutschlands vorgenommenen Lotterie wurden von hier durch den deutschen Oberpfarrer Hrn. Ghni ungefähr 15,000 Fr. an Baargeld und Waaren gesendet. Von einem Privatverkauf, welcher letzthin hier zu demselben Zwecke gehalten ward, bekommt Bayern 500 Fr. und Norddeutschland 500 Fr. Zu allen diesen wohlthätigen Zwecken haben die Genfer selbst sehr freigebig beigetragen.

Paris, 25. April. Das Kriegsministerium theilt mit, ein Bataillon Linientruppen habe gestern bei Asnieres die Waffen gestreckt, um zur Commune überzugehen, ehe sie aber die Nationalgarben hätten erreichen können, seien sie von 600 Gendarmen daran verhindert worden; an den südlichen Forts habe eine Schwadron berittener Chasseurs übergeben wollen, sei indessen geschehen, als eine Abtheilung Nationalgarben, ihre Absicht mißverstehend, auf sie gefeuert habe.

Paris, 27. April, 8 Uhr Morgens. Die Südforts haben durch das Bombardement beträchtlichen Schaden gelitten. Die Geschosse der Versailler fallen mitten in die Forts. Eine große Anzahl von Artilleristen wurde getödtet; selbst die Rasematten sind beschädigt. „Mot d'Ordre“ sagt, die Föderirten würden nöthigenfalls sämtliche Südforts in die Luft sprengen. Von kommunaler Seite wird versichert, daß das 195. Bataillon der Föderirten eine Barrikade in der Rue Beyronnet in Neuilly genommen und das Feuer von der Porte Maillot 5 Geschütze der Versailler in Courbevoie demontirt hat.

Paris, 27. April. Die Commune setzte militärische Bureaux ein, um Waffen zu requiriren, die Dienstverweigerer aufzuspiiren, und dieselben unverweilt ihren Bataillonen einzuverleiben. Der Delegirte für Lebensbedürfnisse macht bekannt: Wir haben Lebensmittel für lange Zeit. Das Publikum darf sich vollkommen gegen wucherische Spekulationen geschützt betrachten. Die Freimaurer erklärten sich für die Commune (?); sie wollen ihr Banner auf den Wällen auspflanzen, und selber gegen

die Versailler marschiren, wenn die Wälle auch nur von einer Kugel getroffen würden. Das Mot d'Ordre behauptet, Toulouse sei in hellem Aufstande.

Paris, 27. April. Die Versailler Kanonenbootsflotte ist bei Verons eingetroffen. Die Kanonenboote der Föderirten beschießen lebhaft den Mont Valerien. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß der Kampf immer mörderischer wird. Die Föderirten verloren bislang 9000 Tödtete und Verwundete nebst 3000 Gefangenen. Martimpuy, der Gouverneur des Invalidendoms, ist verhaftet worden.

Versailles, 27. April. (National-Versammlung.) Thiers hielt eine Rede über die Situation. Er sagte, die Armee sei gut organisiert, und die wirklichen Operationen gegen Jffy haben begonnen. Thiers beklagt die grausame Nothwendigkeit des Kampfes, bei welchem es sich darum handle, die nationale Einheit und die wahre Freiheit zu verteidigen. Er betont das Recht auf Seiten der Landesvertretung, und verteidigt die Versammlung, welche „äußerst liberal“ sei. Thiers erklärt: „Niemand plant den Untergang der Republik.“ (Sehhafter Beifall).

Mannigfaltiges.

Strasburg, 25. April. Aus Mühlhausen, 22. April, meldet die „Indep. belge“: „Herr Dollfus von Mühlhausen, einer der hervorragendsten Industriellen des Elsaßes, ist diesen Morgen nach Berlin abgereist, um auf die Wiederabtretung Mühlhausens an Frankreich zu dringen. — Das deutsche Postamt in Belfort ist aufgehoben worden.“

— (Schauspieler-Wettkampf.) Dem Londoner Publikum wird demnächst ein Wettkampf edlerer Art bevorstehen. Die Freunde Mr. Penningtons, eines Schauspielers vom National Standard Theater, haben eine Wette von 1000 Pfd. St. angeboten, daß er der beste Darsteller eines Shakespeare'schen Charakters sei. Wie verlautet, hat ein Ungenannter die Wette angenommen, die 2000 Pfd. St. sind bereits hinterlegt und der Ringkampf zwischen den beiden Mimen, für welchen die Vorbereitungen bereits in vollem Gange sind, soll in einem der größten Theater Londons stattfinden.

— (Ein kleiner Abenteurer.) Das „Würzb. Journal“ schreibt: „Viele Würzburger werden sich noch an den kleinen Knaben erinnern, der nach dem Feldzuge des Jahres 1866 mit dem 9. Infanterie-Regiment dahier als Lieutenant einmarschirte. Dieser junge Lieutenant — Freiherr von Waldensfels ist sein Name — wurde sodann in weiteren Kreisen bekannt, als in den „Fliegenden Blättern“ seine kleine Figur zwischen zwei himmellange Soldaten postirt erschien; unter dem gelungenen Bilde stand zur Erklärung ungefähr Folgendes: „O, Herr Lieutenant, fürchten Sie sich nicht, wir sind schon da!“ — Als dieses glattbärtige Söhnlein des Mars das Würzburger Klima nicht mehr recht vertragen konnte, wurde es zum 7. Infanterie-Regiment nach Bayreuth versetzt. Es kam das Jahr 1870 und mit ihm der Krieg. Unser guter Lieutenant marschirte mit nach Frankreich und kam

glücklich bis Wörth. Pögllich verschwand er und die Verlustlisten zeigten ihn als „vermisst“ an. Und in der That, es war so. Er hatte sich aus dem Staube gemacht und suchte in einer Mühle eines einsamen Bogenlandes ein Unterkommen als Müllerbursche und bald darauf die Liebe der Tochter vom Hause; das erstere bekam er, ob auch das letztere, darüber schweigt die Geschichte. Allda lebte das freiherrlich v. Waldensfels'sche Müllerburschlein ruhig und zufrieden. Der Friede aber brachte in die abgelegene Mühle ein paar bayerische Feldgendarmen, welche in dem Müllerburschen alsbald zu ihrer großen Freude den vermissten Lieutenant entdeckten. So mußte er denn seiner Mühle, den Bergen und geliebten Triften Lebewohl sagen und in geschlossener Gesellschaft die Reise nach Bayreuth antreten, allwo er jetzt Zeit hat, auf sein thatenreiches Leben zurückzublicken.“

Telegramme.

Berlin, 28. April. Die Kreuzzeitung erfährt, daß über die Babereise des Kaisers noch keine Bestimmung getroffen ist, jedoch sei von Seiten der Aerzte zuerst Eins und darauf Gafiem vorgeschlagen. — Denselben Blatte wird glaubwürdig versichert, daß die vom Kaiser, wie ein hiesiges katholisches Blatt berichtet, einer katholischen Deputation ertheilte Zusage, der Kaiser werde nach Beendigung des Krieges gemeinschaftlich mit anderen Fürsten Schritte gegen die italienische Occupation Roms thun, in solcher oder ähnlicher Form und Bestimmtheit vom Kaiser nicht ertheilt worden sei, sondern nur die allgemeine Bereitwilligkeit versichert wurde, die bezüglichen Verhältnisse und Interessen s. B. in Erwägung zu ziehen. Die „Kreuzzeitung“ erfährt ferner, daß die Truppen sendungen nach Frankreich in soweit wieder aufgenommen werden sollen, als es die dauernde Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer dortigen mobilen Truppen bedingt.

Paris, 27. April. Das „Mot d'Ordre“ berichtet, es sei eine Meuterei auf dem Mont Valerien ausgebrochen. Die Marinesoldaten vernagelten die Geschütze.

Die Versailler Truppen sollen Unzufriedenheit zeigen. Bei Meudon hätten sich zwei Regimenter geweigert, gegen die Insurgenten zu kämpfen. In Paris soll sich unter der Ordnungspartei eine Reaction in den Gesinnungen gegen Thiers bemerklich machen. Viele Gegner der Commune hätten sich der Partei derselben angeschlossen.

Versailles, 28. April, 8 Uhr Morgens. Ein Detachement Föderirter wurde diese Nacht in der Gegend der Hauts Bruyeres in die Flucht geschlagen. Die Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht. Die Batterien des Forts Jffy sind beinahe verstimmt. Die Annäherungsarbeiten werden fortgesetzt. — Die Journale zollen der gestrigen Rede Thiers' Beifall und tadeln, daß Kerduel so unzeitig die monarchische Frage in Anregung brachte.

Rouen, 27. April. Der „Nouveliste“ sagt, daß im deutschen Hauptquartier beabsichtigt werde, Fontainebleau wieder zu besetzen.

London, 28. April. Die „Times“ tadeln bitter die formidable Doctrin, wonach die Mehrbesteuerung durch directe Steuern aufgebracht werden soll, und rath wiederholt zur Eistirung der Leibrenten. Wenn — meint das Blatt — die Regierung auf ihrem irrigen Plane beharre, so sei ihr Sturz gewiß und verdient. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Paris vom 27. d.: „Das Fort Issy ist sehr stark beschädigt und unhaltbar; das Dorf Issy ist nur noch eine Ruine. Ein Abtheilung Cavalerie von den Regierungstruppen schnitt 4 Föderirte ab, welche die Waffen streckten und sofort erschossen wurden. In einer geheimen Sitzung der Commune wurde der Antrag gestellt, an den in den Händen der Föderirten befindlichen Geiseln, namentlich an dem Erzbischof, Vergeltung zu üben; der Antrag wurde abgelehnt.“

Berlin, 28. April. Sitzung des Reichstags. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Feststellung der Matrikularbeiträge. Der Antrag der Commission auf unveränderte Annahme wird definitiv angenommen.

Wien, 27. April. Pester Blättern zufolge soll in den ersten Tagen des Juli

eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Deutschland und Oesterreich in Karlsbad stattfinden; auch der Kaiser von Rußland soll an dieser Zusammenkunft theilnehmen. Graf Moltke soll am 1. Mai im Bade Krapina in Kroatien eintreffen.

* Aus Algerien sind die beunruhigenden Nachrichten angekommen. Die Insurrection in der Provinz Constantine, welche man für unterdrückt hielt, ist mit größerer Stärke wieder ausgebrochen. Der ganze westliche Theil der Provinz und einige Stämme des östlichen Theils der Provinz Algier sind im vollen Aufstande. Der Admiral Courtyon hat genügende Hülsen geschickt, aber es ist wahrscheinlich, daß die Regierung sofort Verstärkungen in die afrikanische Colonie abschicken wird. Die Flotte, welche auf der Höhe von Villefranche vor Anker liegt, ist bereit, beim ersten Signal abzufegeln.

* Der Kampf auf dem Kriegstheater vor Paris ist nach der kurzen Pause der

Waffenruhe wieder in vollem Gange. Die Reorganisation und Concentration der Regierungstruppen scheint nach den Versailler Berichten so weit gediehen zu sein, um mit Offensivbewegungen im größeren Maßstabe vorgehen zu können. Der Angriff scheint ferner die Stellung seiner Hauptfront verändert zu haben, indem der Vorstoß der Belagerungsarmee in erster Linie auf den südlichen Theil der Stadt gerichtet ist. Mac Mahon scheidet sich an, die Belagerung und das Bombardement der Südforts nach allen Regeln der militärischen Kunst und mit verdoppelter Energie in Scene zu setzen, während die Commune sich rüstet, innerhalb der Umwallung von Paris den organisirten Widerstand selbst in der Form des Straßenkampfes Schritt vor Schritt fortzusetzen. Die in den Versailler Depeschen so oft vergeblich in Aussicht gestellte letzte Entscheidung, die Katastrophe des blutigen Drama's, wird allem Anscheine nach jetzt in der That nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Bekanntmachungen.



B r e s c h.
Am nächsten
Maiseiertag Nachmittags
1 Uhr

verkaufe ich in meiner Wohnung

**2 fehlerfreie braune
Stuten,**

1. und 3-jährig und jede Kaufsliebhaber
hiesu ein.

Den 28. April 1871.

Anwalt Knödler's
Wittwe.

W e l z h e i m.

Gewerbebank.

Die Mitglieder werden daran erinnert,
daß die Monatsbeiträge am 1. Mai 1871
Vormittags an den Bankassessor Kaufmann
L o h s z zu zahlen sind.

M u r r h a r d t.

Grabarbeiten.

Für die Erdarbeiten des neu anzulegenden
Kirchhofs werden

tüchtige Arbeiter

gesucht und aufgefordert, sich bis 1. Mai
zu melden bei

Stadtwerkmeister Schweichhardt
oder

Stiftungspfleger Mägele.

M u r r h a r d t.

Bettfedern und Flaum

empfehle billigt

Friedrich Horn.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prä-
mien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-
beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar
und voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch
den bedeutenden Geschäfts-Umfang, durch das Grund-Capital und die Reserven
der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem siebenzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 523,688 Versicherungen
abgeschlossen und 10,958,948 Gulden Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe
im Jahre 1870 betrug 89,095,968 Gulden.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge
gerne entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst er-
theilen.

Der General-Agent:
Carl Schwarz in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten:

F. Tag, Kaufmann in W e l z h e i m,
S. Müller, Buchbinder in A l f d o r f,
Louis Müller, Uhrmacher in S c h o r n d o r f,
Johs. Forstner in S p r a i t b a c h,
Schultheiß Bausch in G r o ß d e i n b a c h.

Sädfel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine
sind die besten und größten Maschinen für den
Handbetrieb und können von einem Knaben
von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Patent-Futterschneid-Maschinen
von fl. 35. an.

Excentric, auf fünf Längen verstell-
bar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe
Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112
Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis
fl. 63. 70. und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen,
stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb
gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll
hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112
Pfd. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis
fl. 75. 80.

Solche tüchtige Agenten erwinnt.

Moiree-Schürzen

für Erwachsene und Kinder in größter Auswahl liefert an Wiederverkäufer und stehen Muster sendungen zu Gebote.
G. W. Adams in Göppingen.

Reutlingen.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern zu haben:

Das geeinigte Deutschland im siegreichen Kampfe mit Frankreich, 1870—1871.

Mit vielen Abbildungen und farbigem Umschlag.

Preis 12 Kr.

Die Schrift gibt ein klares übersichtliches Bild der großartigen Ereignisse der letzten 8 Monate und ist für Jedermann eine bleibende Erinnerung an diese denkwürdige Zeit. Zahlreiche Abbildungen erläutern den Text und der billige Preis ermöglicht Jedem die Anschaffung dieser achten Volkschrift.

Händler und Wiederverkäufer mache ich namentlich darauf aufmerksam und gewähre ich denselben äußerst günstige Bedingungen.

Carl Rupp,

Verlags-Buchhandlung.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Von Frankreich wieder zurückgekehrt, erlaube ich mir, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mein Geschäft hiemit bestens zu empfehlen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt ausgeführt und sichere ich neben reeller Bedienung billige Preise zu.

Friedrich Schneider,

Sattler und Tapezier.

Spar- und Kredit-Verein

Ufm.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Prioritäts-Obligationen, Aktien, Anlehensloosen, Wechseln, Coupons und Geldsorten. Tauschgeschäfte in Effekten. Incaffi.

Annahme von Geldern zu 5, 4 1/2 und 4 Proz. gegen unsere Vereins-Scheine und Sparvereinsbüchlein oder nach Uebereinkunft.

Garantien: Gesellschaftskapital von fl. 500,000., Reservefond von fl. 29,145. und das gesammte Geschäfts-Vermögen.

Welzheim.

Altes Eisen

jeder Art

kauft fortwährend

Schmied **Weller.**

G m ü n d.

Abgehenden schwachen und starken

Hopfendraht

Sch. Straub,

Defenz-, Eisen-, Farbwaren-, Cigarren- und Steinkohlen-

Handlung.

Welzheim.

Für die als wirklich gut anerkannte

Nürtinger Bleiche

übernehme ich auch in diesem Jahre Bleich-Gegenstände mit dem Bemerken, daß der Bleichlohn 1/2 Kr. pr. Elle weniger als in frühern Jahren beträgt.

S. Sobh

Welzheim. Reines

Schweineschmalz

per Pfd. 28 Kr., bei Abnahme von 5 Pfd. 27 Kr. bei

Friedr. Brecht,
 Metzger.

Welzheim.

Das Wäsche-Trocknen in meinem Garten ist jetzt nicht mehr erlaubt.

G. Weller, Bäcker.

Geld-Gesuch

Von einem pünktlichen Zins-zähler werden gegen doppelte gesetzliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung 1200 fl. aufzunehmen gesucht.

Näheres durch die Redaction d. Bl.

Blüderhausen.

Offene Lehrstelle.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die Bäckerei zu lernen wünscht, findet eine gute Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld bei

Wilh. Lapple,
 Bäcker.

Welzheim. Einen

Kinderwagenkorb

hat billig zu verkaufen

Friedr. Brecht,
 Metzger.

Welzheim.

Offene Lehrstelle.

Ein ordentlicher junger Bursche findet ohne Lehrgeld eine gute Stelle bei

G. Weller, Bäcker.

Im Verlage von J. Loewenstein und Comp. in Elberfeld erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen,

Erinnerungs-Tafel an den Feldzug 1870 bis 1871

für unsere rückkehrenden tapferen Truppen.

Bez. von H. Würz, lith. von M. Uffers, Druck von C. W. Brandt und Comp. in Düsseldorf.

Mit zweifachem Lendruck. Preis 20 Sgr.

Dieses effectvolle Kunstblatt, welches überall, wo es bereits bekannt geworden, einen großen Beifall gefunden, enthält eine Tafel, welche zum Einschreiben des Namens des betreffenden Soldaten dienen soll. Es ist zweifellos, daß durch ein derartiges Geschenk unseren braven Truppen eine große Freude bereitet wird.

Coursbericht. Frankfurt, 28. April.

Württemberg. 4 1/2 % Obligationen.	94 1/4 G.
" 4 % "	88 3/8 G.
" 3 1/2 % "	83 1/4 G.
" 5 % "	100 1/2 G.
Pistolen	9 45—47
ditto Doppelte	9 46—48
Preussische Friedrichsdor	9 58—59
Ducaten	5 36—38
20 Franken-Stücke	9 26 1/2—27 1/2
Russische Imperiales	9 46—48
Holländische Beleguldenstücke	9 55—57
Englische Sovereigns	11 55—57